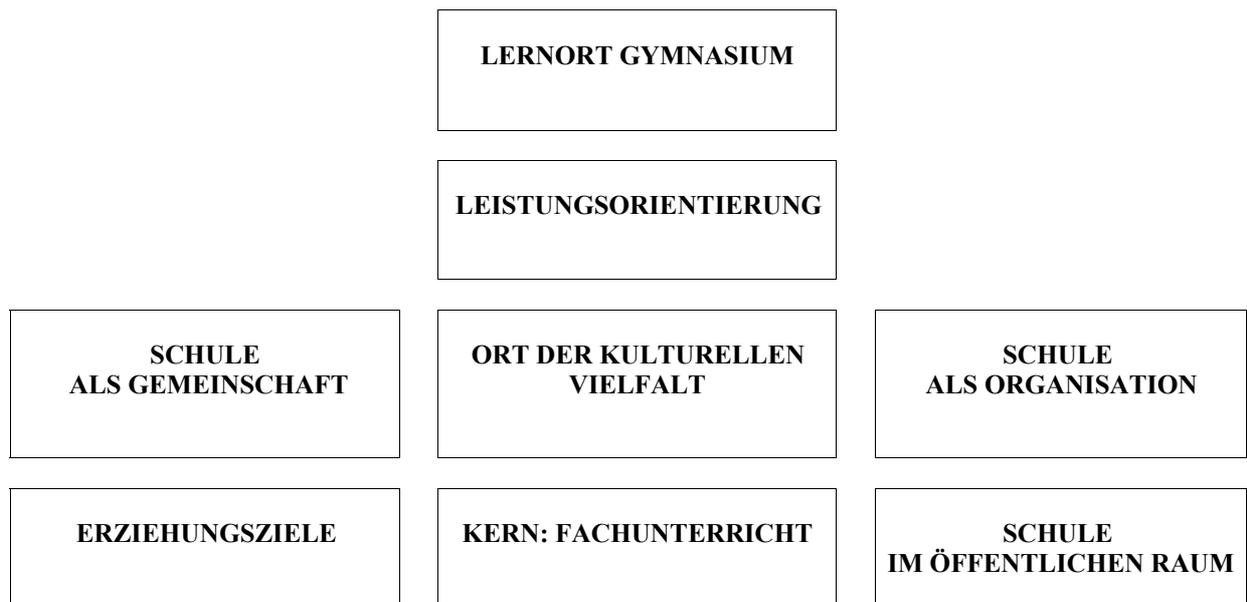




SCHULPROGRAMM



Vorwort

Stand der Schulprogrammarbeit

Es liegt hier die 2. Ausgabe des Schulprogramms vor.

Nach der Verabschiedung des Grundlagenpapiers am 25.2.2002 erfolgte der Evaluationsvorschlag wie vorgesehen 2003. Die Ergebnisse der Evaluation wurden in der Schulkonferenz am 5. April 2005 vorgestellt und einstimmig akzeptiert.

Es zeigte sich, dass die Schwerpunktarbeit in den Sachbereichen „Liegenschaften“ sowie „Fächerübergreifendes Lernen“ außerordentlich erfolgreich war und die Vorgaben des Programms weit überboten wurden. Näheres ist in den Anlagen der genannten Konferenz nachzulesen.

Im Bereich „Fächerübergreifendes Lernen“ wird durch Verwaltungsanweisung (Blatt im Klassenbuch) und Berichtspflicht des Schulleiters die Fortsetzung und Optimierung der guten Praxis gesichert.

Im Bereich „Liegenschaften“ wurde ein Katalog der nächsten Aufgaben formuliert, der über die weiter zu verfolgende Renovierung von Räumen sowie die Fortsetzung des Möblierungsprogramms als neuen Schwerpunkt die Ausgestaltung der Klassenzimmer mit Akustikdecken vorsieht. Interimsverwalter dieses Bereichs ist Herr Borchert.

Im Bereich „Basisfähigkeiten zur PC-Nutzung“ hat die Realität unser Vorhaben überholt. Der Schwerpunkt dieser Arbeit ist daher verschoben worden auf „*JKTG in Klasse 8*“. Das neu gefasste Arbeitsvorhaben hat Herr Dr. Fick auf S. 12 des Programms dargestellt.

Völlig neu hat sich in den letzten beiden Jahren der Bereich „*Suchtprävention*“ entwickelt. Nach einem SCHILF-Tag zum Thema hat sich ein Arbeitskreis aus Lehrkräften, Eltern und Schülern gebildet. Er hat sich mit dem Thema „Rauchen“ befasst. Es liegt nun der Schulkonferenzbeschluss vom 5.4.2005 vor, dass die Thomas-Mann-Schule ab August 2005 „rauchfreie Schule“ wird. Wege der Umsetzung hat Frau Jebens-Ibs auf S. 13 dargestellt.

Ein weiterer neuer Arbeitsschwerpunkt ist der Bereich des „*Selbstständigen Lernens*“. Auch hierzu gibt es bereits Vorarbeiten. Die genaue Darstellung von Frau Wessin ist auf S. 11 zu finden.

In der Thomas-Mann-Schule sind zusätzlich wichtige Aktivitäten ins Leben gerufen, die unser Schulprogramm deutlich erweitern und bereichern. Es gehört dazu die *Teilnahme an P.I.S.A. der Pateninitiative Schule und Arbeit in Lübeck*. Unsere Schule hat Patenschaftsverträge abgeschlossen mit der IT-Firma CABUS und mit der Sparkasse zu Lübeck. Eingearbeitet wurde dieser Komplex auf S. 10 „Schule im öffentlichen Raum“.

Grundlegend ist auch die 2004 begonnene *Kooperation mit der Oberschule zum Dom*. Durch Erstellung eines gemeinsamen Kursangebots für bestimmte Fächer haben die Schülerinnen und Schüler des 12. und 13. Jahrgangs eine bessere Möglichkeit, sich ihren Interessen gemäß auszubilden. Zum Stichwort „*Kooperation*“ folgt eine Darstellung auf S.14.

Die Schulprogrammarbeit hat das Bewusstsein aller Akteure geschärft dafür, dass die Verwirklichung von Schule sich in einem prozesshaften Geschehen vollzieht, das trotz zahlreicher Vorgaben gestaltungsoffen ist und damit verbesserungsfähig. Tatkraft, Optimismus und Liebe zur Sache prägen die Weiterarbeit, die sich unter anderem in einer Reihe von Arbeitskreisen an der TMS vollzieht. Ergebnis solcher Tätigkeit ist *eine Reihe von Konzepten*, die der Sache nach Teil des Schulprogramms sind, der Textfassung indes angehängt werden. Sie sind abgelegt im Schulsekretariat und können dort eingesehen werden. Eine knappe Darstellung findet sich auf S. 15.

Anne-Kathrin Kohfeldt, Oberstudiendirektorin

Struktur und Darstellung des Schulprogramms

Die Struktur

Unser Schulprogramm gliedert sich in **fünf Ebenen**.

Ein strukturiertes Leitbild vermittelt den Zusammenhang der grundlegenden Aspekte, die wir in unserer Schulwirklichkeit unterscheiden.

In einer inhaltlichen **Beschreibungen der grundlegenden Aspekte** werden die Leitgedanken unseres Programms hervorgehoben.

Es folgt eine **Erläuterung dieser Gesichtspunkte**, aus der die spezifischen Schwerpunktsetzungen an unserer Schule ersichtlich werden.

Auf der **Ebene der Realisierung** wird veranschaulicht, wie die zuvor erläuterten Gesichtspunkte verwirklicht werden.

Schließlich wird eine Auswahl aus dem Bereich der Verwirklichung getroffen und auf der **Ebene der Arbeitvorhaben** präsentiert.

Diese sind mit zeitlichen Vorgaben, verantwortlichen Personen und Evaluationsinstrumenten ausgestattet.

Die Darstellung

Nach einem strukturellen Überblick über die grundlegenden Aspekte werden die einzelnen Gesichtspunkte auf je einem Blatt erläutert und in ihrer Realisierung dargelegt. Ein Logo zeigt den systemischen Ort im Leitbild. Anschließend werden drei Arbeitsvorhaben beschrieben.

Den Schluss bilden zwei Seiten, auf denen die komplexe Arbeitsstruktur in zentralen Bereichen sichtbar wird:

Unter dem Stichwort „Kooperation“ wird gezeigt, wie schulübergreifend gearbeitet wird.

Das Blatt „Konzepte“ informiert über dem Programm angehängte Arbeitspapiere, die zentrale Tätigkeitsbereiche ordnen und daher Teil des Programms sind.

Zeitraumen und Evaluation

Das gesamte Schulprogramm wird nach Inhalt und Struktur alle drei Jahre evaluiert. Dazu wird spätestens nach je zwei Jahren ein Verfahren festgelegt und durchgeführt. Die Ergebnisse werden im 3. Jahr in der Schulkonferenz vorgelegt und diskutiert. Die nächste Evaluation findet 2008 statt.

Leitbild der Thomas-Mann-Schule Beschreibung der grundlegenden Aspekte

LERNORT GYMNASIUM

Wir verstehen unser Gymnasium als
Lerngemeinschaft
mit hohen Anforderungen.
Heranwachsende lernen hier
auf dem Weg zu Studium und Beruf,
Selbstbestimmung mit sozialer
Verantwortung zu verbinden

LEISTUNGSORIENTIERUNG

Wir arbeiten leistungsorientiert.
Eigenverantwortung und Zuverlässigkeit
und Engagement
gehören zu unserer Leistungsbereitschaft

<p>SCHULE ALS GEMEINSCHAFT</p> <p>An unserer Schule gestalten LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern gemeinsam ein vielfältiges, vertrauensvolles Miteinander. Wir üben im Umgang miteinander Respekt, Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Toleranz.</p>	<p>ORT DER KULTURELLEN VIELFALT</p> <p>Wir verstehen unsere Schule als Ort der Vielfalt. Ein ausgewogenes Unterrichtsangebot und ein breitgefächertes Feld außerunterrichtlicher Aktivitäten können die individuellen Möglichkeiten und Interessen von Lernenden und Lehrenden fördern.</p>	<p>SCHULE ALS ORGANISATION</p> <p>An unserer Schule sind zufriedenstellende Lern- und Arbeitsbedingungen für SchülerInnen und LehrerInnen eine wesentliche Voraussetzung für ein gelungenes Schulleben. Das gilt auch für die Arbeit von Schulsekretärinnen, Hausmeister und Reinigungspersonal, denn sie tragen dazu bei, dass das Schulleben reibungslos verläuft.</p>
--	--	---

<p>ERZIEHUNGSZIELE</p> <p>Wir fördern eine Persönlichkeitsbildung, die dem Einzelnen einen bewußten und verantwortlichen Umgang mit sich selbst, mit der Mitwelt und der Umwelt ermöglicht.</p>	<p>KERN: FACHUNTERRICHT</p> <p>Wir verstehen unseren Unterricht im wesentlichen als Fachunterricht unter wissenschaftspropädeutischem Anspruch. Dabei verbinden wir die Fachorientierung mit Aspekten fächerübergreifenden und projektorientierten Lernens.</p>	<p>SCHULE IM ÖFFENTLICHEN RAUM</p> <p>Als Europaschule sind wir in besonderem Maße bereit, in vielfältigen Austausch zu treten mit Personen und Institutionen außerhalb unserer Schule. Offenheit für das eigene Umfeld und Aneignung der europäischen Dimension unserer Lebenswirklichkeit vermitteln den Jugendlichen eine realitätsbezogene Grundlage für den Weg ins Leben.</p>
--	--	--

ORT DER KULTURELLEN VIELFALT

Grundlegende Aspekte

Wir verstehen unsere Schule als Ort der Vielfalt.
Ein ausgewogenes Unterrichtsangebot und ein breitgefächertes Feld außerunterrichtlicher Aktivitäten können die individuellen Möglichkeiten und Interessen von Lernenden und Lehrenden fördern.

Erläuterung

Ausgewogenheit und Differenzierung sollen einerseits für alle eine verbindliche Allgemeinbildung in der erforderlichen Breite sicherstellen, andererseits dem Einzelnen ermöglichen, persönliche Schwerpunkte und ein individuelles Leistungsprofil zu entwickeln.
Vielfalt bedarf besonderer Koordination und Organisation; sie bedarf auch, soll sie im Einzelnen ergiebig wirksam werden, zahlreicher Vernetzungen.

Realisierung

Sichtbarster Ausdruck der Breite schulischen Lernens ist der Fächerkanon und das daraus resultierende **Unterrichtsangebot** einschließlich der Vielfalt der jeweiligen methodisch-didaktischen Gestaltungen.

Bereichert wird dieser Kern durch ein Spektrum außerunterrichtlicher Aktivitäten, das Angebote aus unterschiedlichen Bereichen für alle Jahrgangsstufen bereithält.

Solche Angebote sind in erster Linie **Arbeitsgemeinschaften** aus den Bereichen Sport, Musik, Theater, Kunst, Naturwissenschaften und Technik.

Von besonderer Bedeutung sind die institutionalisierten **Projekte** (MUNOL, Wahlprojekt, Comenius, Nachbarschaftsprojekte) sowie die **Medienteams** (Technik-Team, PC-Betreuung), die in einem hohen Maße schülerzentriert sind und Vernetzungen unterschiedlicher Kompetenzen erfordern. Wegen ihrer Produktorientierung fördern sie in besonderer Weise Einsatzbereitschaft, Verantwortungsgefühl und Teamfähigkeit.

Weitere Aktivitäten, die besonderen Einsatz erfordern und Talente herausfordern, sind **Wettbewerbe** (Sprachwettbewerbe, Geschichtswettbewerbe, mathematische und künstlerische Wettbewerbe, Join Multimedia, Schulwettbewerb der Fröhnert-Stiftung, Schule macht Zukunft, Sportwettbewerbe) sowie **Schulveranstaltungen** (Konzerte, Theateraufführungen, The Music Show, Weihnachtsbasar, Schulfeste).

KERN: FACHUNTERRICHT

Grundlegende Aspekte

Wir verstehen unseren Unterricht im wesentlichen als Fachunterricht unter wissenschaftspropädeutischem Anspruch.
Dabei verbinden wir die Fachorientierung mit Aspekten fächerübergreifenden und projektorientierten Lernens.

Erläuterung

Der Fachunterricht aller Klassenstufen trägt durch Berücksichtigung sämtlicher Kompetenzbereiche und wegen seiner wissenschaftlichen Orientierung zu einer vertieften und vertiefenden Allgemeinbildung bei.
Integrale Bestandteile des Fachunterrichts, die zu einer Kultur des Lernen-Lernens führen, sind methodische Durchdringung, die fächerübergreifende Vernetzung und die Einbindung in handlungs- und projektorientierte Konzepte.
Die dazu erforderlichen Lehr- und Lernformen sowie zugehörige Organisationsmuster müssen stetig reflektiert und weiterentwickelt werden.

Realisierung

Grundlage ist ein ausgewogenes **Unterrichtsangebot**, das weitgehend durch Stundentafeln vorgegeben ist. In der Studienstufe drückt sich dies auch in einem differenzierten Leistungskursangebot aus, das nach Möglichkeit sämtliche Fachgruppen und Aufgabenfelder berücksichtigt.

Eine besondere Möglichkeit ist der **bilinguale Unterricht**, der das sprachliche Profil der Unter- und Mittelstufe prägt, fächerübergreifende Aspekte verknüpft und der europäischen Dimension des Lernens Rechnung trägt. Dazu tragen auch die vielfältigen **Austauschprogramme** bei, die die Schule anbietet bzw. unterstützt.

In den **Naturwissenschaften** wird großer Wert auf die Berücksichtigung ökologischer Aspekte gelegt. Dazu trägt auch die praktische Arbeit in den vielfältig vorhandenen **Biotopen** bei, die das Bild der Schule prägen. Breite Auswahlmöglichkeiten in der Oberstufe ergänzen diesen Schwerpunkt.

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer begleiten die **Betriebs- und Wirtschaftspraktika** und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf die Studien- und Berufswahl vor. Kompetenzen aus dem Bereich der Wirtschaft ergänzen das Angebot.

Die instrumentellen und personellen Bedingungen der Schule ermöglichen die Vermittlung vielfältiger **Medienkompetenz**, auch und gerade im Hinblick auf **Informations- und Kommunikationstechnik**.

Vergleichbares gilt auch für **fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen**, das in den letzten Jahren außerordentliche Fortschritte aufzuweisen hat und als etabliertes Verfahren nun durch weitere Maßnahmen unterstützt wird, zu denen die Einrichtung von **Fachtagen** und die **Schulung des selbstständigen Lernens** gehören.

SCHULE ALS GEMEINSCHAFT

Grundlegende Aspekte

An unserer Schule gestalten LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern gemeinsam ein vielfältiges, vertrauensvolles Miteinander.
Wir üben im Umgang miteinander Respekt, Höflichkeit, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Toleranz.

Erläuterung

Das Miteinander-Reden ist Grundlage für alle Lernprozesse und fördert die konstruktive Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern.

Verständigung und Vertrauen sind die Basis zur Bewältigung von Konflikten .

In gemeinsamer Gestaltung des schulischen Lebens werden grundlegende Erfahrungen von Zugehörigkeit und Wertschätzung zur Basis der positiven Identifikation mit unserer Schule.

Zusammen errungene Erfolge stärken die Lebensfreude.

Die Darstellung nach außen dokumentiert unsere Gemeinschaft. Zugehörigkeit zur Thomas-Mann-Schule soll als positiver Wert erfahren werden und verpflichtet zu entsprechendem Verhalten.

Realisierung

Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit Eltern und Schülern insbesondere in Gremien

- Elternsprechtage
- Pädagogische Konferenzen (5.,7. und 9. Klasse), Schulkonferenzen, Fachkonferenzen
- Gesprächskreise (Frühgeborenenförderung , Hochbegabtenförderung, Vorträge)
- Regelmäßige Treffen der Schulleitung mit dem Elternbeirat sowie mit der SV-Vertretung
- Sitzungen des Elternbeirats zur Kulturmark
- Zusammenarbeit beim Schüleraustausch
- gemeinsame Feiern von Eltern und Lehrkräften
- gegenseitige Unterstützung bei Fortbildungen
- Zusammenarbeit in der Schulprogrammfortschreibung und -realisierung
- *Mediation: Schüler als KonfliktSchlichter*
- *Klassenlehrerstunde (5. und 7. Klasse)*

Veranstaltungen der Schulgemeinschaft

- Projekte, Schulfeste, Weihnachtsbasar
- Sextanerinformationsveranstaltungen
- Abiturientenentlassungsfeier
- *klassenübergreifende Projektstage (ältere und jüngere Schüler arbeiten zusammen)*

Gemeinschaftserlebnisse darüber hinaus

- Wandertage, Exkursionen, Klassenfahrten (5.,7.,9. Und 12. Jahrgangsstufe)
- Austauschprogramme
- Staffeltage, Sportturniere
- Sextanerempfang, Klassenfeste
- Künstlerische Darbietungen verschiedener Art (AGs, SV-Veranstaltungen), The Music-Show
- SV-Veranstaltungen für verschiedene Gruppen (Wanderungen, Patenprogramme, Jahrgangsfeste)

Zusammenarbeit im Verein

- Verein der Freunde und Ehemaligen (Schulverein)/Ehemaligentreffen/ Aufbau einer Ehemaligenkartei

ERZIEHUNGSZIELE

Grundlegende Aspekte

Wir fördern eine Persönlichkeitsbildung,
die dem Einzelnen einen bewußten und verantwortlichen Umgang
mit sich selbst, der Mitwelt und der Umwelt ermöglicht.

Erläuterung

Die drei Aspekte der Persönlichkeitsbildung stehen in engem Zusammenhang.
Der Jugendliche soll seine Identität stärken, um eigene Interessen wahrnehmen und darstellen zu können.
Er soll befähigt werden, für sich selbst einzustehen und auch eigene Fehler zu verantworten.
Dadurch erwirbt er die Kraft, Versuchungen abzuweisen,
Mobbing und Gewalt auch anderen gegenüber entgegenzutreten
und die Dinge, mit denen er umgeht, zu schonen.

Realisierung

Erziehung zur Verantwortung insbesondere sich selbst gegenüber wird realisiert durch

- *die Entwicklung einer feed-back-Kultur*
- selbstverantwortliches Lernen in Projekten
- Lernen außerhalb der Schule (z.B.Praktika, Austausch)
- Unterstützungsangebote der Schule durch Suchtprävention, Beratungsangebote

Verantwortung dem Mitmenschen gegenüber wird gelernt durch

- Schulung in Lions Quest-Programmen; Aufbau und Übung von Zivilcourage
- *Mediation*
- Patenschaften
- *Klassen- und Schulsprecheraufgaben*
- *Feste Projektstage zu Themen wie Gewaltprävention, Sucht, Mobbing in 7. und 8.Klassen*
- Aufbau eines Schülersanitätsdienstes

Verantwortung gegenüber der demokratischen Gesellschaft kann geübt werden in

- der SV-Arbeit
- der Mitwirkung in Schulgremien
- Projekten wie THIMUN und MUNOL, Wahlprojekten, Comenius-Projekten

Verantwortung der Umwelt gegenüber wird gelernt

- durch pfleglichem Umgang mit Büchern und Schuleinrichtung
- durch Unterstützung des Energiesparens und der Müllvermeidung
- durch aktives Gestalten einer schönen Umwelt (Klassenraumverschönerung, Innenhof...)

SCHULE ALS ORGANISATION

Grundlegende Aspekte

An unserer Schule sind zufriedenstellende Lern- und Arbeitsbedingungen für SchülerInnen und LehrerInnen eine wesentliche Voraussetzung für ein gelungenes Schulleben.
Das gilt auch für die Arbeit von Schulsekretärinnen, Hausmeister und Reinigungspersonal, denn sie tragen dazu bei, dass das Schulleben reibungslos verläuft.

Erläuterung

Eine optimale Schulorganisation ist die Grundlage für alle Lernprozesse und fördert die konstruktive Zusammenarbeit von Lehrkräften, Schülern und Eltern.

Realisierung

Elementar bei der Optimierung der Organisationsstrukturen ist die Aufteilung der Zeit. Dabei sind zu berücksichtigen

- Unterrichtsorganisation: Stundenlänge, Blockstunden, Klingeln, Platz für Arbeitsgemeinschaften
- Stundenpläne: Optimierung für alle Fachbereiche; Raumbelagung
- Klausuren und Klassenarbeiten
- Projekte innerhalb von Unterricht, auch fächerübergreifend
- Positionierung von Fahrten, Wandertagen und Projekttagen in Sek II, Praktika, MUNOL, Sport- und AG-Veranstaltungen
- Planung des Gesamtschuljahres unter Berücksichtigung obiger Aspekte

Wichtig ist ebenso die Informationsvermittlung. Aspekte dazu sind:

- der Elternbrief
- Wege zu weiterer Transparenz aller Vorgänge in der Schule: Anschlagtafeln, Mitteilungsbuch und diverse Ordner; offene Terminplanung, Jahresüberblick
- Interne und externe PR-Arbeit durch Schaukästen, Schulzeitung, Presse, OK, persönliche Auftritte
- Medien und Stellwände für Ausstellungen

Die sächliche Ausstattung kann die Arbeit erheblich erleichtern:

- Bereitstellung von Stillarbeitsräumen
- Funktionale Ausrüstung von Klassenräumen und Fachräumen
- Equipment für öffentliche Veranstaltungen
- Ausrüstung der Sporthalle für größere Veranstaltungen
- Optimierung des MZR für weitere Nutzungsmöglichkeiten (Cafeteria)
- Gestaltung des Schulhofs zur besseren Erholung
- Technische Mittel zur Entlastung von Verwaltungsarbeit
- Bereitstellung von Lehrerarbeitsplätzen zur besseren Zeitnutzung

Die Gestaltung des räumlichen Umfelds nach ästhetischen Gesichtspunkten trägt zur Klimapflege bei:

- Ordnung in allen Räumen: Fachräume, Klassenräume, Aufenthaltsräume, Flure, Toilettenräume
- Gestaltung der Räume: Eingangsbereich, Innenhof, Europahalle, MZR, Schulhöfe, Flure
- Gestaltung des Sekretariats
- Gestaltung der Lehrerzimmer

SCHULE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Grundlegende Aspekte

Als Europaschule
sind wir in besonderem Maße bereit,
in vielfältigen Austausch zu treten mit Personen und Institutionen unseres Umfelds.
Dazu gehört neben dem lokalen und regionalen Bezug
die Betonung der europäischen Perspektive.
Offenheit für das eigene Umfeld
und Aneignung der europäischen Dimension unserer Lebenswirklichkeit
vermitteln den Jugendlichen eine realitätsbezogene Grundlage für den Weg ins Leben.

Erläuterung

Schulische Bildung und Erziehung sind Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit.
Der gestaltete Umgang mit diesem Umfeld vermittelt klare Orientierung und Entscheidungshilfen.
Wir wollen durch die Betonung der europäischen Dimension
im Bereich des theoretischen und praktischen Lernens die Perspektiven unserer Heranwachsenden erweitern,
ihre Chancen erfolgreicher Lebensgestaltung erhöhen.

Realisierung

Reflektierter Umgang mit dem lokalen und regionalen Umfeld wird ermöglicht durch

- Kennenlernen der beruflichen Wirklichkeit in Betriebs- und Wirtschaftspraktika
- Exkursionen, Einladungen
- Projekte (Comenius, Wahlprojekt, Projektunterricht, Projekte im VU)
- Patenschaftsverträge im Rahmen von P.I.S.A. Pateninitiative für Schule und Arbeit in Lübeck
- Zusammenarbeit mit Institutionen (Spielplatzprojekt, Sponsoring, Sanierung)
- *Offene Schule, kulturelle Angebote*

Die europäische Dimension des Lernen wird realisiert durch

- das Erlernen moderner Fremdsprachen, durch bilingualen Unterricht
- vielfältige Austauschangebote
- Projektarbeit mit ausländischen Schulen (Comenius)
- Kongresse mit ausländischen Teilnehmern (MUNOL)
- Besuche ausländischer Lehrer- und Schülergruppen
- Einzelaufenthalte ausländischer Schüler an der TMS und unserer Schüler im Ausland
- Zusammenarbeit m mit anderen Europaschulen (Verein, Kongresse, Fortbildung)
- Kommunikation via Internet
- *schulinternes Curriculum zur europäischen Dimension des Lernens*

Die Schule soll in der Öffentlichkeit klares Profil zeigen

- *durch einheitliches Auftreten bei sportlichen Anlässen*
- durch einheitliche Aufmachung ihres Schriftverkehrs und ihre Dokumente
- *durch einheitliche Präsentation ihrer Mittel zur Selbstdarstellung*
- durch offenen Umgang mit den Medien

Selbstständiges Lernen / Portfolio-Arbeit

Für die Schülerinnen und Schüler gewinnt neben dem Fachwissen die Fähigkeit, selbstständig, teamorientiert und kreativ zu arbeiten, zunehmend an Bedeutung. Im Unterricht wird deshalb die Vermittlung von Fachwissen mit dem Aufbau von Lernkompetenz verzahnt.

Eine Möglichkeit, das „Lernen zu lernen“ ist die Arbeit mit dem Portfolio.

Ziel ist es, den Schülern und Schülerinnen die Verantwortung für den eigenen Lernprozess ins Bewusstsein zu rücken und sie zu befähigen, eigene Lernfortschritte zu dokumentieren, zunehmend selbstständig zu komplettieren und bei Bedarf darauf zurück zu greifen.

I. Schulinternes Curriculum zum Aufbau von Lernkompetenz

1. Vorschlag und Zusammenstellung von stufen-/jahrgangsbezogenen Fertigkeiten auf den Fachkonferenzen (Welche fachbezogenen Methoden und Techniken werden wann eingeführt und geübt?)

2. Abstimmung über die Zusammenarbeit (Auswahl, Schwerpunktsetzung) in den Klassenkollegien und auf Stufenkonferenzen (Klassen-/Stufenleitung/Koordinatorin)

3. Behandlung größerer fächerübergreifender Themenbausteine (Module) an Projekt- oder Fachtagen

II. Lernergebnissammlung: Portfolio-Arbeit

- Jeder Schüler, jede Schülerin führt ein Portfolio, d.h. eine sorgfältig geplante, gut gegliederte und reflektierte Sammlung von Lernergebnissen.
- Die Einführung und Begleitung der Portfolio-Arbeit ist Gegenstand der Fachkonferenzen. Die Fachkonferenzen legen die Schwerpunkte der Portfolio-Arbeit individuell fest (evt. fachübergreifende Absprachen im Bereich Fremdsprachen, Biologie/Chemie)
- Der Aufbau des Portfolios wird in der Klassenstufe 5 von den Deutschlehrkräften begonnen. Hier liegen bereits ausführliche Materialien für die Klassenstufen 5-10 in einem Methodenordner vor.

III. Arbeitskreis „Selbstständiges Lernen/Portfolio-Arbeit“

Der AK, dem neben den Stufenleitern sowie der Koordinatorin interessierte Mitglieder des Kollegiums angehören, koordiniert und begleitet die Arbeit an der Entwicklung des schulinternen Curriculums zum Aufbau von Lernkompetenz und des Portfolios.

Zeitplan:

August 2005: Einführung der Portfolioarbeit in den zukünftigen 5. Klassen¹

Bis September 2005: Aussprache und Abstimmung in den Fachkonferenzen

Bis November 2005: Vorstellung des Konzepts auf der Lehrerkonferenz/Schulkonferenz

Die **Evaluation** erfolgt im Rahmen der Vorgaben durch das Schulprogramm.

¹ Die Fortführung der bereits begonnenen Portfolio-Arbeit ist gewünscht, ebenso die Fortsetzung exemplarischer Module in den Klassenstufen 6-10.

Arbeitskreis „IKTG“

Grundlage:

Der Runderlass zur Informations- und Kommunikationstechnischen Grundbildung vom Oktober 1997 schreibt für die 8. Klassen eine systematische Einführung in dieses Sachgebiet mit einem Zeitrichtwert von 1 Woche (bzw. 30-40 Wochenstunden) verbindlich vor. Dabei wird ausdrücklich empfohlen, die enge Bindung an den Mathematikunterricht zu lösen und eine fächerübergreifende und projektorientierte Unterrichtseinheit anzustreben.

Aufgabe:

Der Arbeitskreis soll auf der Grundlage einer Bestandaufnahme und Bedarfsanalyse die Umsetzung dieses Erlasses sichern, indem er Projektdokumentationen sammelt, neue Projektideen konzipiert und möglicherweise curriculare Eckdaten im Sinner gewünschter Mindestanforderungen erarbeitet.

Verfahren:

Der Arbeitskreis besteht aus interessierten Lehrkräften möglichst vieler Fachbereiche, die zur Mitarbeit eingeworben werden. Er tritt noch im Schuljahr 2004/2005 zusammen und plant die o.a. Bestandaufnahme (Lehrerbefragung, Schülerbefragung)

Er wertet diese Befragung aus und sammelt Dokumentationen (ggf. Kurzbeschreibungen) bereits durchgeführter Projekte sowie Skizzen von Projektideen.

Er berichtet bis Januar 2006 auf der Lehrerkonferenz über seine bisherige Arbeit, stellt dem Kollegium Materialien zur Einsichtnahme zur Verfügung und legt ggf. Empfehlungen bzw. Mindestanforderungen vor.

Zum Ende des Schuljahres 2005/2006 legen verantwortliche Lehrkräfte bzw. Lehrerteams der 8. Klassen Berichte (bzw. Kurzbeschreibungen) der in diesem Schuljahr durchgeführten Unterrichtseinheiten vor, die ggf. auch kritische Perspektiven zu Projektideen oder Eckdaten enthalten. Der Arbeitskreis erweitert bzw. modifiziert seine Vorlagen unter Berücksichtigung dieser Rückmeldungen.

Er erarbeitet auf dieser Grundlage ein Konzept „Empfehlungen zur Durchführung der Informations- und Kommunikationstechnischen Grundbildung an der Thomas-Mann-Schule“ als Beschlussvorlage für die Lehrer- und Schulkonferenz im Schuljahr 2006/2007.

Arbeitskreis „Suchtprävention“

Aufgabe:

Entwicklung eines Suchtpräventionsprogrammes für die Orientierungsstufe sowie die Sekundarstufen I und II.

Themenfelder:

1. Unser Umgang mit Süchten
2. Begleitmaßnahmen zur „rauchfreien „Schule“
3. Regeln für den Umgang mit legalen Suchtmitteln im Schulleben
4. Präventionsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit externen Experten
5. Hilfe für SchülerInnen mit Suchtproblemen
6. Elternarbeit

Verfahren:

1. Der Arbeitskreis „Suchtprävention“ bestehend aus Lehrkräften, VertreterInnen der Eltern- und Schülerschaft, legt bis zum **November 2005** einen Bericht zu folgenden Aspekten vor:
 - erste Erfahrungen mit der „rauchfreien Schule“
 - Einrichtung und erste Erfahrungen des „Teams Rauchfrei“
 - Sanktionen bei Verstößen gegen die Regel des Nichtrauchens
 - das Thema „Umgang mit Süchten im Rahmen des Lion's Quest-Programms in der Orientierungsstufe
 - Erfahrungen mit Suchtpräventionsprogrammen externer Anbieter in den 8. Klassen
 - Suchtprävention als Thema des Biologieunterrichts
 - Interventionskette bei SchülerInnen mit Drogenproblemen

Die Beratungslehrer werden in die Arbeit einbezogen bzw. über den Stand der Dinge laufend informiert.

2. Der Arbeitskreis initiiert weitere Maßnahmen in Zusammenarbeit externer Experten (KOSS etc.) für die Oberstufe und entwickelt ein Konzept zur Einbindung der Eltern in die Suchtprävention. Der Arbeitskreis erstattet im November 2006 einen Bericht über die bisherige Arbeit.

3. Der Arbeitskreis erstellt auf der Basis der bisherigen Erfahrung ein Curriculum mit Bausteinen zur Suchtprävention für alle drei Klassenstufen. Das Curriculum wird der Schulkonferenz im **März 2007** zur Abstimmung vorgelegt.

Kooperation mit anderen Schulen

Die Thomas-Mann-Schule ist bestrebt, ihren Schülerinnen und Schülern eine größtmögliche Vielfalt an Bildungsangeboten zugänglich zu machen.

Kooperation im Fachunterricht

Eine Ebene der Realisierung ist das Kursangebot in der Oberstufe. Der stetige Zwang seitens der Landesregierung, immer größere Lerngruppen zu bilden, führt dazu, die Kooperation mit anderen Schulen zu suchen, um ein entsprechendes Angebot aufrecht zu erhalten. Solche Zusammenarbeit wird von MBWFK ausdrücklich gewünscht.

Die Thomas-Mann-Schule ist 2004 eine solche Kooperation mit der Oberschule zum Dom eingegangen. Im Rahmen des 12. und 13. Jahrgangs finden gemeinsam belegte Kurse in beiden Schulen statt. Das Fächerangebot solcher Kurse ergibt sich aus dem Wahlverhalten der Schülerschaft sowie dem Personalangebot der Schulen.

Im Bereich des Musikunterrichts besteht für die Orientierungsstufe eine Kooperation mit der Musik- und Kunstschule. Die Kinder können innerhalb des Musikunterrichts in einer „Streicherguppe“ ein Streichinstrument ihrer Wahl erlernen. Instrumente und Schulung werden von der Musik- und Kunstschule gestellt.

Kooperation im AG- Bereich: Aufführungen

Seit Jahren bestehen an der TMS eingeführte Gemeinschaftsaktivitäten mit anderen Schulen im Bereich musikalischer Präsentationen.

Frau Tonner arbeitet im Bereich der Chorarbeit mit dem Schulchor der Schleswiger Domschule zusammen. Fast jährliche Produktionen bezeugen die Vielfalt und das hohe Niveau dieser Kooperation.

Herr Salomon kooperiert mit dem Gymnasium in Mölln. Seine Percussion-Gruppe tritt jährlich gemeinsam mit der Möllner Gruppe auf

Kooperation im Projektbereich

In der jährlichen UNO-Simulation Model United Nations of Lübeck, die von Schülern der TMS organisiert wird, treten auch in leitenden Funktionen Schüler anderer Schulen auf, von deren Teilnahme an dem Kongress einmal abgesehen. Dazu kommen noch die vielen ausländischen Schülergruppen, die jährlich mitarbeiten.

Pädagogische Kooperation

Zusammenarbeit wird auch mit den Grundschulen gesucht, die Schülerinnen und Schüler an uns abgeben. In besonderen Treffen unabhängig von der Einladung zu den Zeugniskonferenzen, die an Grundschul- und Realschulvertreter ergeht, wird erörtert, welche Voraussetzungen die Kinder mitbringen, welche Erwartungen die weiterführende Schule hat und wie der Übergang erleichtert werden kann. Auch in den pädagogischen Konferenzen der 5. Klassen hat sich die Anwesenheit von Grundschullehrkräften als sehr förderlich erwiesen.

Schließlich soll die Einrichtung des Runden Tisches Marli nicht unerwähnt bleiben. In diesem Gremium, das sich mehrfach im Halbjahr trifft, arbeiten alle Einrichtungen zusammen, die mit Jugendlichen zu tun haben, also Kitas und Horte, Grundschulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Kirchengemeinden, die Stadtteilbibliothek, das Marli-Forum, die Pfadfinder, die Polizei des 3. Reviers, Kommunalpolitiker und die Thomas-Mann-Schule, in deren Räumlichkeiten die Treffen seit einiger Zeit stattfinden.

Die Thomas-Mann-Schule hat in diesem Zusammenhang die Erstellung eines Stadtplans für Jugendliche übernommen, die Herstellung eines Flyers mit entsprechenden Angeboten für Jugendliche und die Patenschaft für einen Spielplatz.

Konzepte als Teil des Schulprogramms

In den Jahren der Arbeit mit dem Schulprogramm sind der Schule von Seiten des MBWFK ständig neue Aufgaben zugeschrieben worden. Es war eine Reihe von Konzepten zu entwickeln, die von der Schulkonferenz zu billigen waren und die nun als Teil des Schulprogramms gelten.

Diese Aufgabe wurde erfüllt. Die Schulkonferenz legte gleichzeitig fest, dass die Konzepte als Anhang des Schulprogramms jederzeit über das Sekretariat eingesehen werden können. Ihre Aufnahme in den Grundlagentext hätte diesen unhandlich gemacht.

Es handelt sich um folgende Regelwerke:

Das Vertretungskonzept, entwickelt im Anschluss an die Regierungsinitiative „Jede Stunde zählt“, schreibt fest, nach welchen Prinzipien bei Ausfall einer Lehrkraft Fachunterricht erteilt bzw. ersetzt wird.

Das Fortbildungskonzept verdankt seine Entstehung einerseits dem programmatischen Denken, andererseits der Tatsache, dass Fortbildung zunehmend finanziell und zeitlich zur Privatsache der Lehrkräfte wird. Die Verarmung der öffentlichen Haushalte führt dazu, seitens des MBWFK immer stärker auf private Initiative zu setzen und durch Beförderungsmechanismen dieser Richtung Schub zu verleihen. Angesichts der Tatsache, dass auch Lehrkräfte durch Erhöhung der Arbeitsbelastung und Auswirkung der allgemeinen Arbeitslosigkeit in schlechterer Ausgangslage sind, bleibt es oft fragwürdig, wie qualitätssichernde Fortbildung noch möglich sein kann. Beispiele aus der erzwungenen Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte belegen diese Zweifel.

Das Ausbildungskonzept der Thomas-Mann-Schule entspricht der Aufgabe, im Zusammenhang mit der Neuordnung des 2. Ausbildungsabschnitts der Lehrkräfte und ihrer Verankerung an den Einzelschulen Verfahrensschritte zu benennen, die die Betreuung und Förderung der ReferendarInnen sicherstellen und der neuen Verantwortung der Schule somit Rechnung tragen.

Das Konzept zur Pflege der Innenhöfe und Grünflächen beschreibt die Verantwortlichkeiten für diese Bereiche und bindet alle Gruppen der Schulgemeinschaft in die Aufgabe ein, an der Gestaltung der schulischen Umwelt mitzuwirken.

Arbeitskreise an der Thomas-Mann-Schule

An der Thomas-Mann-Schule bestehen am Ende des Schuljahrs 2004/2005 folgende Arbeitskreise, deren InitiatorIn bzw. ModeratorIn hier genannt wird:

AK zur Regelung des Fachtagangebots (Herr Borchert)

AK zur Verbesserung der täglichen Arbeitsbedingungen (Herr Meußler)

AK Gestaltung des Schuljubiläums 2006 (Frau Miethig, Frau Grönlund)

AK Suchtprävention (Frau Jebens-Ibs)

AK "Selbstständiges Lernen / Portfolio-Arbeit" (Frau Wessin, Frau Jebens-Ibs)

AK „IKTG in Klasse 8“ (Herr Dr. Fick)

AK „TMS als Ausbildungsschule“ (Frau Wessin)

AK „Unterstützung für Hilfsbedürftige/ Afrika“ (Frau Kurze)

AK „Frühgeborene“ (Frau Pichura)